

Q1 / 2010

Manpower
Arbeitsmarktbarometer
Schweiz

Eine Manpower Studie
1. Quartal 2010

Inhalt

Arbeitsmarktprognose Schweiz

2

Vergleich nach Regionen

Vergleich nach Wirtschaftssektoren

Arbeitsmarktprognose weltweit

12

Internationaler Vergleich: Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)

Internationaler Vergleich: Amerika

Internationaler Vergleich: Asien-Pazifik-Raum

Über die Studie

22

Über Manpower

24

In dieser Studie wird durchgehend der Begriff „Netto-Arbeitsmarktprognose“ verwendet. Diese Kennziffer spiegelt die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Arbeitgeber zur Beschäftigungslage in ihrem Unternehmen wider.

Arbeitsmarktbarometer Schweiz

In der Schweiz wurden 850 Arbeitgeber zu ihren Beschäftigungsaussichten für das 1. Quartal 2010 befragt, wobei allen dieselbe Frage gestellt wurde: „Wie schätzen Sie die Beschäftigungslage in Ihrem Unternehmen bis Ende März 2010 im Vergleich zum jetzigen Quartal ein?“

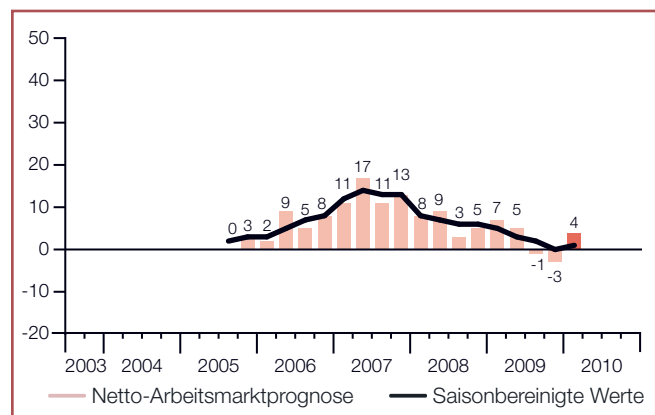
Die Arbeitgeber in der Schweiz rechnen für das 1. Quartal 2010 mit einem leichten Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Während 10 % von einem Zuwachs ihrer Personalbestände ausgehen, erwarten 6 % einen Rückgang und 78 % keine Veränderung. Die Netto-Arbeitsmarktprognose für das kommende Quartal beträgt somit +4 %.

Im Quartalsvergleich ist ein mässiger Anstieg der Beschäftigungsaussichten um 7 Prozentpunkte zu verzeichnen, im Jahresvergleich allerdings ein leichter Rückgang um 3 Prozentpunkte.

Die saisonbereinigte Netto-Arbeitsmarktprognose liegt bei bescheidenen +1 %. Der Wert nimmt im Jahresvergleich um nur 1 Prozentpunkt zu, bleibt also relativ stabil. Im Quartalsvergleich geht er allerdings um 4 Prozentpunkte zurück.

In dieser Studie wird durchgehend der Begriff „Netto-Arbeitsmarktprognose“ verwendet. Diese Kennziffer errechnet sich aus der Differenz zwischen der Anzahl von Arbeitgebern, die eine Zunahme der Beschäftigungszahl in ihrem Unternehmen erwarten, und der Anzahl Arbeitgeber, die von einer Abnahme der Beschäftigungszahl ausgehen. Die Netto-Arbeitsmarktprognose spiegelt also die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich ohne anders lautenden Hinweis auf die saisonbereinigten Daten.



Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiss nicht	Netto-Arbeitsmarktprognose	Saisonbereinigte Werte
	%	%	%	%	%	%
1. Quartal 2010	10	6	78	6	+4	+1
4. Quartal 2009	7	10	81	2	-3	0
3. Quartal 2009	6	7	85	2	-1	+2
2. Quartal 2009	9	4	86	1	+5	+3
1. Quartal 2009	11	4	84	1	+7	+5
4. Quartal 2008	10	5	84	1	+5	+6
3. Quartal 2008	7	4	86	3	+3	+6
2. Quartal 2008	10	1	84	5	+9	+7
1. Quartal 2008	10	2	86	2	+8	+8
4. Quartal 2007	15	2	81	2	+13	+13
3. Quartal 2007	15	4	78	3	+11	+13
2. Quartal 2007	20	3	75	2	+17	+14
1. Quartal 2007	15	4	80	1	+11	+12

Vergleich nach Regionen

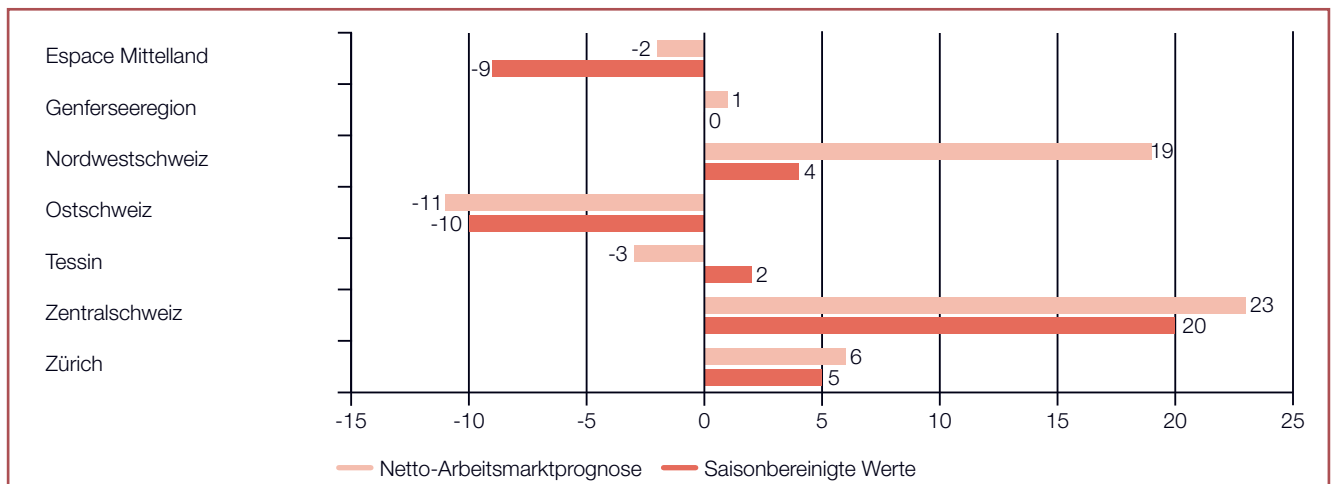
Die Arbeitgeber in vier der sieben Schweizer Regionen erwarten für das 1. Quartal 2010 einen Anstieg ihrer Beschäftigtenzahlen. Am zuversichtlichsten sind sie in der Zentralschweiz, die Netto-Arbeitsmarktprognose beläuft sich hier auf +20 %. Am pessimistischsten zeigen sich die Arbeitgeber in der Ostschweiz, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt -10 %.

Im Quartalsvergleich befinden sich fünf Regionen im Aufwärtstrend, besonders deutlich ist der Anstieg mit 8 Prozentpunkten in der Genferseeregion und der Zentralschweiz. Das Espace Mittelland meldet hingegen den grössten Verlust, um 5 Prozentpunkte.

Im Jahresvergleich verzeichnen zwei Regionen einen Anstieg, vier einen Rückgang und eine keine Veränderung

der Werte. Die grösste Zunahme weist die Zentralschweiz mit 19 Prozentpunkten auf. Der bedeutendste Wertverlust ist im Espace Mittelland zu verzeichnen (23 Prozentpunkte).

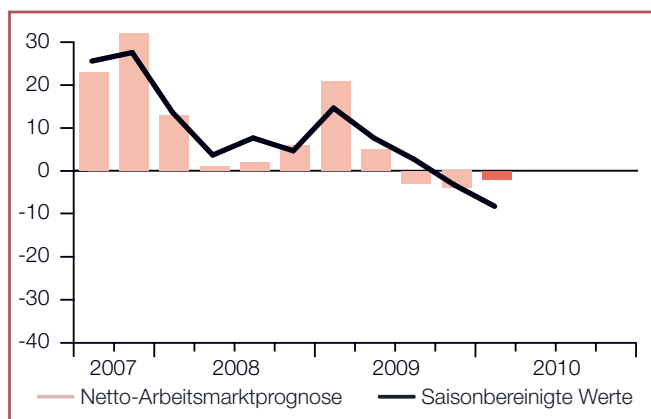
Gemäss den nicht saisonbereinigten Daten rechnen Arbeitgeber in vier Regionen im 1. Quartal 2010 mit einem Personalzuwachs, besonders positiv sind die Aussichten in der Zentralschweiz (+23 %). Arbeitgeber in drei Regionen erwarten einen Rückgang der Beschäftigtenzahlen, das Schlusslicht ist die Ostschweiz mit -11 %. Im Quartalsvergleich steigen die Werte in sechs der sieben Regionen, im Jahresvergleich sind die Tendenzen gemischt, vier Regionen melden einen Anstieg, drei einen Rückgang der Werte.



Espace Mittelland -9 %

Die Arbeitgeber im Espace Mittelland verzeichnen ihren tiefsten Wert seit Einführung der Studie im 3. Quartal 2005, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt -9 %. Die Region verzeichnet im Quartals- und Jahresvergleich deutliche Verluste von 5 bzw. 23 Prozentpunkten.

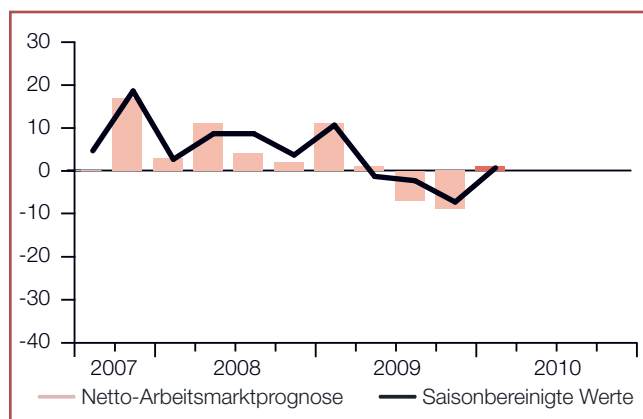
Die nicht saisonbereinigte Netto-Arbeitsmarktprognose ist ebenfalls negativ, im Quartalsvergleich ist ein leichter Anstieg zu melden, im Jahresvergleich allerdings erhebliche Einbussen.



Genferseeregion 0 %

Die Arbeitgeber in der Region gehen von einer flachen Beschäftigungsentwicklung im 1. Quartal 2010 aus, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt 0 %. Obwohl die Region im Quartalsvergleich den stärksten Anstieg (8 Prozentpunkte) aufweist, verliert sie im Jahresvergleich 10 Prozentpunkte.

Gemäss den nicht saisonbereinigten Daten bleibt das Beschäftigungsklima in der Region trotz eines deutlichen Aufwärtstrends im Quartalsvergleich gedämpft. Der Jahresvergleich zeigt erhebliche Wertverluste.

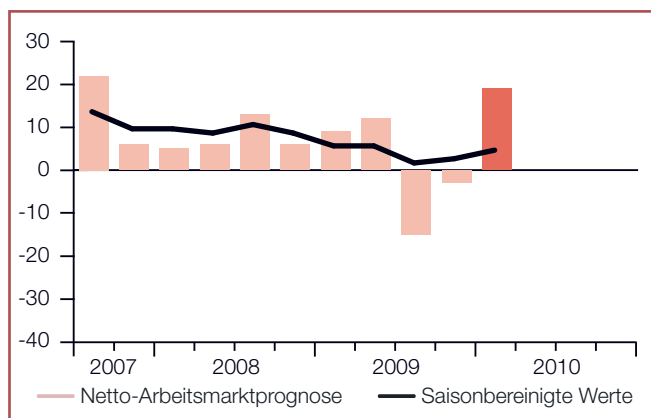


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Nordwestschweiz +4 %

Mit einer Netto-Arbeitsmarktprognose von +4 % zeigen sich die Arbeitgeber in der Nordwestschweiz verhalten optimistisch. Verglichen mit dem Vorquartal steigt der Wert um 2 Prozentpunkte und geht im Vergleich zum Vorjahr um 1 Prozentpunkt zurück.

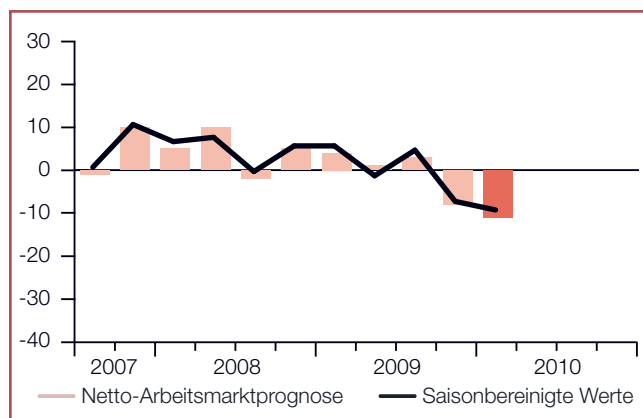
Die nicht saisonbereinigten Daten lassen auf Zuversicht seitens der Arbeitgeber schliessen. Sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich wurde ein deutlicher Anstieg gemessen.



Ostschweiz -10 %

Für Arbeitssuchende in der Ostschweiz sind die Aussichten trüb. Die Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt -10 % und ist die schwächste aller Regionen. Es handelt sich um den tiefsten Wert seit Einführung der Studie im 3. Quartal 2005. Im Quartalsvergleich entspricht dies einem leichten Rückgang um 2 Prozentpunkte, im Jahresvergleich einem erheblichen Verlust von 15 Prozentpunkten.

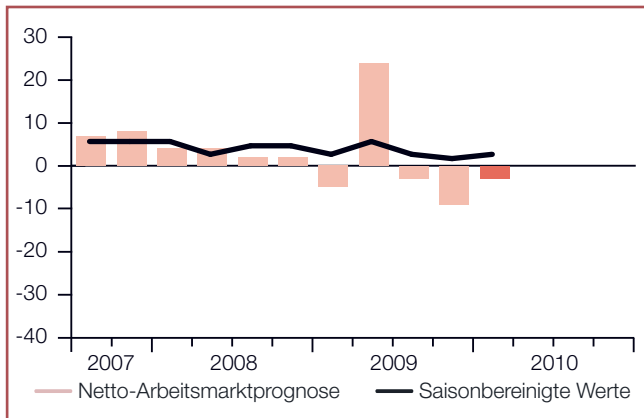
Gemäss den nicht saisonbereinigten Daten sind die Beschäftigungsaussichten für das kommende Quartal düster. Im Quartals- und Jahresvergleich gehen die Werte zurück.



Tessin +2 %

Die Arbeitgeber im Tessin erwarten im 1. Quartal 2010 eine leichte Zunahme der Beschäftigtenzahlen, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beläuft sich auf +2 %. Im Quartalsvergleich bedeutet das einen leichten Anstieg (1 Prozentpunkt), im Jahresvergleich bleibt der Wert unverändert.

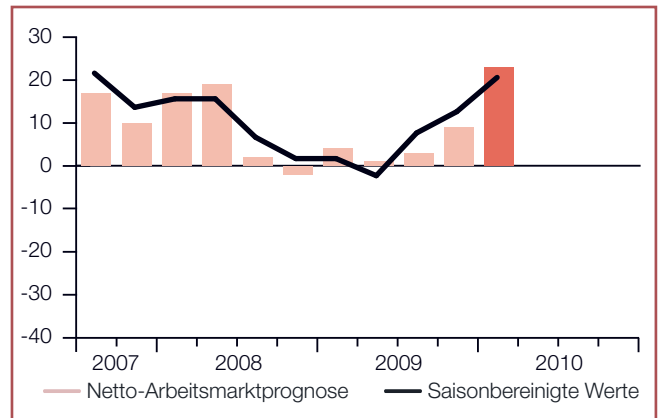
Die nicht saisonbereinigten Daten lassen auf ein mässiges Beschäftigungsklima im kommenden Quartal schliessen, trotzdem steigen die Werte im Quartals- und Jahresvergleich an.



Zentralschweiz +20 %

Mit einer Netto-Arbeitsmarktprognose von +20 % ist das Beschäftigungsklima in der Zentralschweiz von allen Regionen das positivste. Im Quartals- und Jahresvergleich verzeichnet die Region den jeweils grössten Wertzuwachs um 8 bzw. 19 Prozentpunkte.

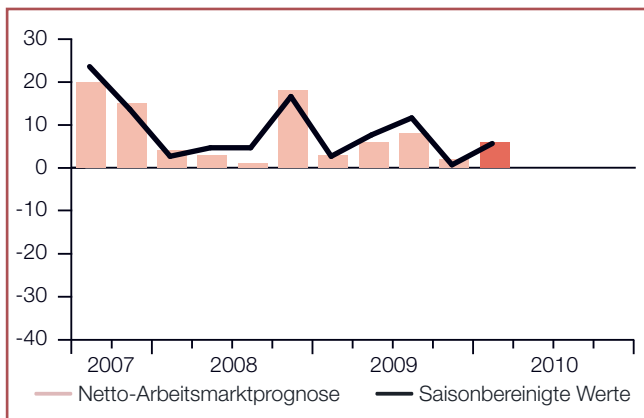
Die nicht saisonbereinigten Werte lassen ebenfalls auf ein robustes Klima auf dem Arbeitsmarkt hoffen. Die Netto-Arbeitsmarktprognose steigt im Quartals- und Jahresvergleich deutlich an.



Zürich +5 %

Die Arbeitgeber in Zürich lassen vorsichtigen Optimismus walten, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt +5 %. Im Vergleich zum Vorquartal steigt der Wert um 5, im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozentpunkte an.

Auch die nicht saisonbereinigten Daten weisen auf einen leichten Anstieg der Beschäftigtenzahlen im kommenden Quartal hin. Sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich gibt es einen leichten Aufwärtstrend.



Vergleich nach Wirtschaftssektoren

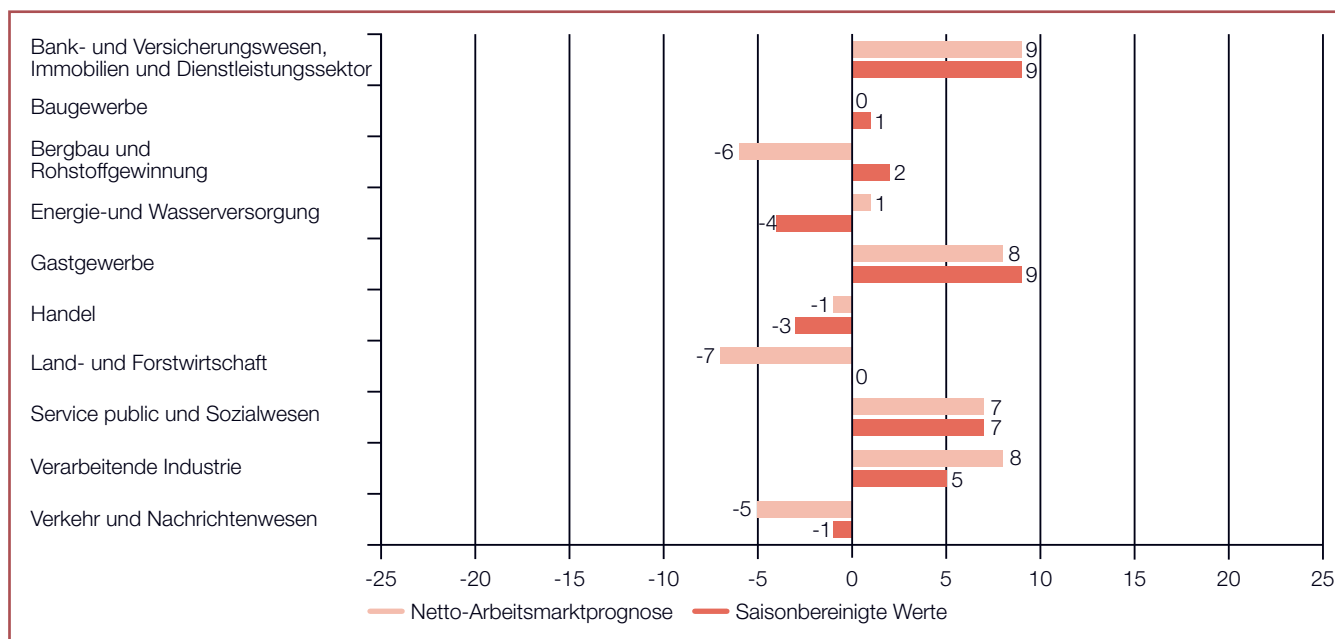
Die Arbeitgeber in sechs der zehn untersuchten Wirtschaftssektoren erwarten im 1. Quartal 2010 einen Anstieg ihrer Personalbestände. Die grösste Zuversicht herrscht im Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor sowie im Gastgewerbe, die Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt je +9 %. In drei Sektoren fallen die Prognosen negativ aus, insbesondere in der Energie- und Wasserversorgung mit -4 %.

Im Quartalsvergleich steigen die Werte in acht Sektoren, in einem bleiben sie unverändert und im letzten gehen sie zurück. Im Gastgewerbe schnellte der Wert um beachtliche 45 Prozentpunkte in die Höhe. Nur die Energie- und Wasserversorgung meldet einen leichten Rückgang um 1 Prozentpunkt.

Im Jahresvergleich melden fünf Wirtschaftszweige einen Anstieg, vier einen Rückgang und einer keine

Veränderung der Werte. Die verarbeitende Industrie verzeichnet den grössten Verlust (23 Prozentpunkte). Im Sektor Bergbau und Rohstoffgewinnung liegt das Ergebnis hingegen 14 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

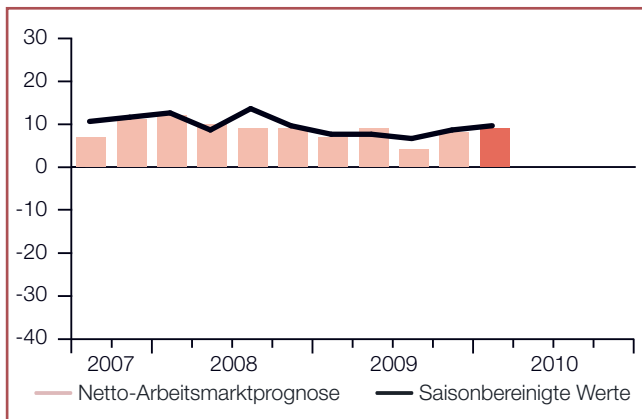
Die nicht saisonbereinigten Daten weisen auf einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen in fünf Sektoren hin. Die höchste Netto-Arbeitsmarktprognose wurde im Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor mit +9 % gemessen. Vier Sektoren erwarten eine negative Beschäftigungsentwicklung, am tiefsten fällt der Wert in der Land- und Forstwirtschaft mit -7 % aus. Im Quartalsvergleich steigen die Werte in sieben Sektoren. Im Jahresvergleich melden fünf eine Zunahme, drei einen Rückgang und zwei keine Veränderung.



Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor +9 %

Die Netto-Arbeitsmarktprognose von +9 % ist von allen Sektoren die höchste für das kommende Quartal. Im Quartals- und Jahresvergleich steigt der Wert leicht an, um 1 bzw. 2 Prozentpunkte.

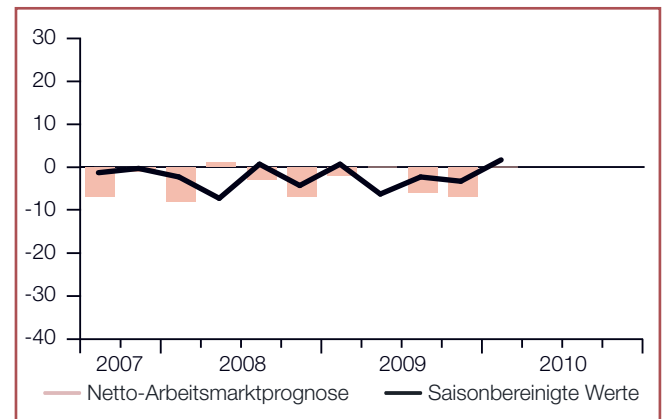
Die nicht saisonbereinigten Daten weisen ebenfalls auf ein positives Klima für Arbeitssuchende hin. Die Netto-Arbeitsmarktprognose bleibt im Vergleich zum Vorquartal relativ stabil und steigt im Jahresvergleich leicht an.



Baugewerbe +1 %

Die Beschäftigungsaussichten für das 1. Quartal 2010 sind mit +1 % eher gedrückt, es handelt sich dennoch um die stärkste Netto-Arbeitsmarktprognose seit dem 2. Quartal 2007. Im Quartalsvergleich ist ein Zuwachs von 5 Prozentpunkten zu verzeichnen. Auch im Jahresvergleich steigt das Ergebnis leicht an (1 Prozentpunkt).

Gemäss den nicht saisonbereinigten Ergebnissen wird im 1. Quartal 2010 eine flache Beschäftigungsentwicklung erwartet. Im Quartals- und Jahresvergleich wurde ein mässiger bzw. leichter Anstieg gemessen.

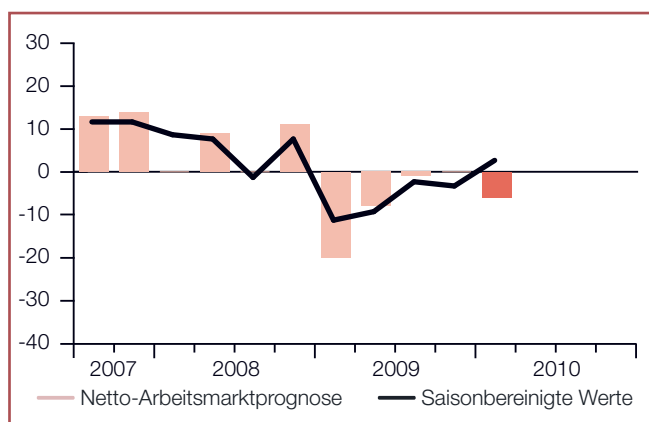


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Bergbau und Rohstoffgewinnung +2 %

Die Arbeitgeber des Sektors Bergbau und Rohstoffgewinnung rechnen im kommenden Quartal mit einem leichten Personalzuwachs, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt +2 %. Dies entspricht im Quartalsvergleich einer Zunahme um 6 Prozentpunkte, im Jahresvergleich verzeichnet der Sektor den grössten Wertzuwachs von allen (14 Prozentpunkte).

Die nicht saisonbereinigten Werte verheissen ein trübes Beschäftigungsklima. Zwar nimmt der Wert im Quartalsvergleich leicht ab, steigt aber im Jahresvergleich deutlich an.

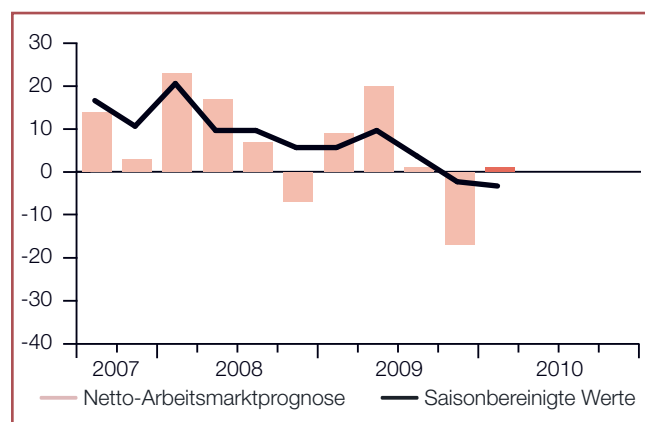


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Energie- und Wasserversorgung -4 %

Die Arbeitgeber aus der Energie- und Wasserversorgung sehen dem 1. Quartal 2010 am pessimistischsten entgegen, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt -4 %, die schwächste seit Einführung der Studie in der Schweiz im 3. Quartal 2005. Der Sektor weist als einziger einen leichten Rückgang im Quartalsvergleich auf (1 Prozentpunkt). Im Jahresvergleich ist der Verlust deutlicher (9 Prozentpunkte).

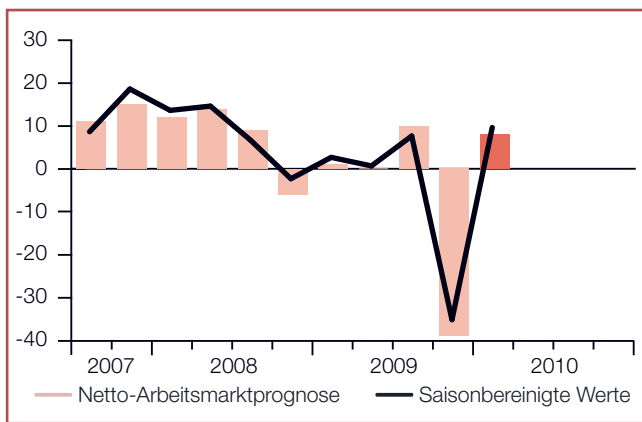
Die nicht saisonbereinigten Daten weisen auf ein ruhiges Beschäftigungsklima hin. Im Quartalsvergleich steigt das Ergebnis deutlich an, sinkt aber im Jahresvergleich mässig.



Gastgewerbe +9 %

Die Arbeitgeber im Gastgewerbe zeigen sich mit einer Netto-Arbeitsmarktprognose von +9 % für das kommende Quartal am zuversichtlichsten. Im Vergleich zum 4. Quartal 2009 ist der grösste Wertzuwachs um beachtliche 45 Prozentpunkte zu verzeichnen. Im Jahresvergleich nimmt das Ergebnis um mässige 7 Prozentpunkte zu.

Gemäss den nicht saisonbereinigten Daten erwarten die Arbeitgeber im kommenden Quartal eine erfreuliche Beschäftigungsentwicklung. Der Wert steigt im Quartalsvergleich erheblich, im Jahresvergleich mässig an.

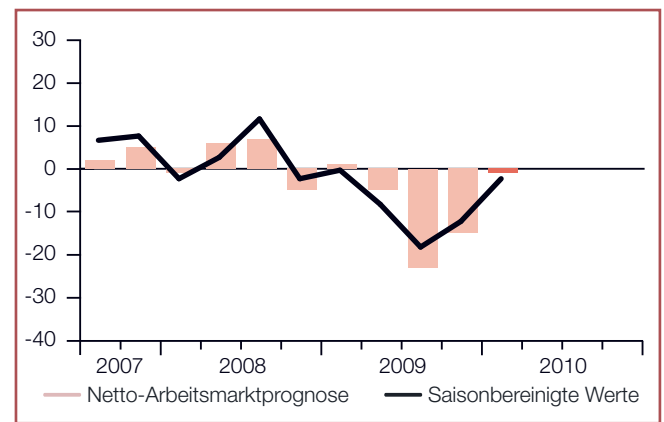


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Handel -3 %

Mit einer Netto-Arbeitsmarktprognose von -3 % ist das Beschäftigungsklima im Handel eher trüb. Allerdings nimmt der Wert im Vergleich zum Vorquartal um deutliche 10 Prozentpunkte zu. Im Jahresvergleich geht das Ergebnis leicht zurück (2 Prozentpunkte).

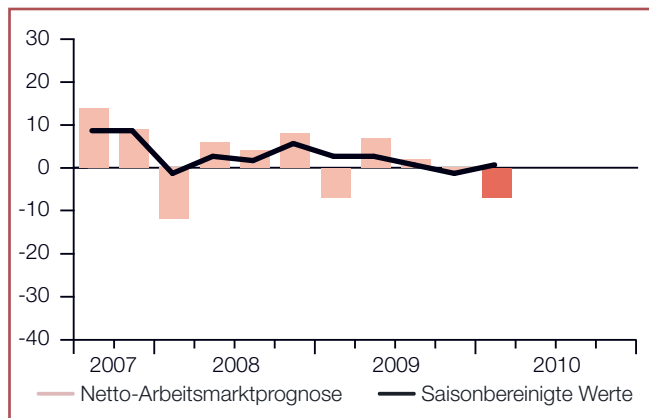
Die nicht saisonbereinigten Daten sprechen für gemischte Aussichten im kommenden Quartal. Obgleich die Netto-Arbeitsmarktprognose im Quartalsvergleich deutlich ansteigt, ist sie im Jahresvergleich leicht rückläufig.



Land- und Forstwirtschaft 0 %

Die Arbeitgeber in der Land- und Forstwirtschaft erwarten im 1. Quartal 2010 eine flache Beschäftigungsentwicklung, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt 0 %. Der Wert liegt 2 Prozentpunkte über dem Ergebnis des Vorquartals, nimmt im Jahresvergleich aber um 2 Prozentpunkte ab.

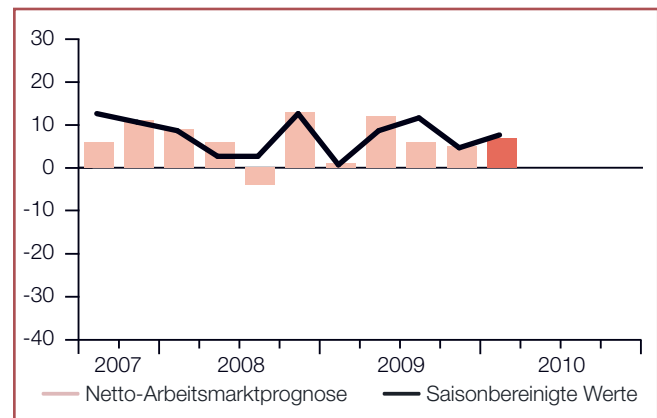
Die nicht saisonbereinigten Werte belegen Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt, was durch einen mässigen Verlust im Quartalsvergleich deutlich wird. Im Jahresvergleich bleibt das Ergebnis unverändert.



Service public und Sozialwesen +7 %

Die Netto-Arbeitsmarktprognose von +7 % spiegelt den Optimismus der Arbeitgeber in diesem Sektor wider. Im Quartals- und Jahresvergleich steigt das Ergebnis um 3 bzw. 7 Prozentpunkte.

Auch die nicht saisonbereinigten Daten lassen auf einen mässigen Anstieg der Personalbestände im 1. Quartal 2010 schliessen. Im Quartals- und Jahresvergleich nehmen die Werte zu.



Arbeitsmarktprognose weltweit

Weltweit wurden nahezu 71 000 Arbeitgeber in 35 Ländern und Hoheitsgebieten zu den Beschäftigungsaussichten* für das 1. Quartal 2010 befragt, wobei allen dieselbe Frage gestellt wurde: "Wie schätzen Sie die Beschäftigungslage in Ihrem Unternehmen bis Ende März 2010 im Vergleich zum jetzigen Quartal ein?"

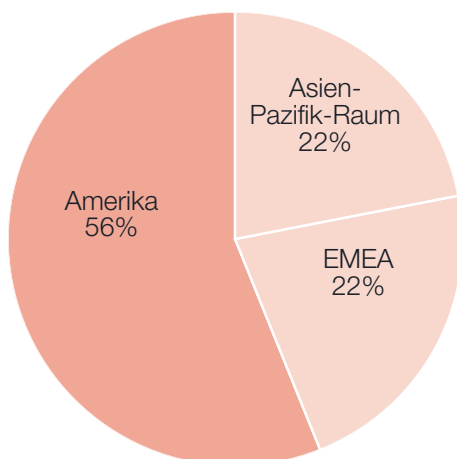
Die Beschäftigungsaussichten sind im Asien-Pazifik-Raum sowie auf dem amerikanischen Kontinent weitgehend positiv. In der Region EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) fallen die Ergebnisse gemischt aus. Arbeitgeber in 25 der im Rahmen der Manpower Studie untersuchten Länder und Hoheitsgebiete gehen von einer Zunahme ihrer Personalbestände im 1. Quartal 2010 aus. Im Quartalsvergleich verbessern sich die Werte in 25 der 35 Länder und Hoheitsgebiete und auch im Jahresvergleich ist in 19 der 33 Länder und Hoheitsgebiete, für welche Vergleichsdaten vorliegen, ein Anstieg zu verzeichnen.

Am zuversichtlichsten zeigen sich die Arbeitgeber in Indien, Brasilien, Singapur, Taiwan, Costa Rica, Australien und Peru. Die schwächsten Werte wurden hingegen in Irland, Rumänien und Spanien gemessen.

Die Arbeitgeber der EMEA-Region sehen dem kommenden Quartal mit gemischten Gefühlen entgegen, neun Länder verzeichnen einen leichten Wertanstieg im Quartalsvergleich. In der Region Amerika fällt die Netto-Arbeitsmarktprognose nur in Kolumbien tiefer aus als im Vorquartal. Die Arbeitgeber in Brasilien, Costa Rica und Peru sind die optimistischsten der Region. Die tiefsten Werte verzeichnen die Vereinigten Staaten und Mexiko, allerdings steigt die Netto-Arbeitsmarktprognose in beiden Ländern im Quartalsvergleich an. Der Asien-Pazifik-Raum erreicht wieder ähnliche Werte wie vor der Weltwirtschaftskrise. Indien verzeichnet sogar die weltweit höchste Netto-Arbeitsmarktprognose.

* Die folgenden Werte beziehen sich jeweils auf die saisonbereinigten Daten, sofern diese vorliegen.

Anteil der befragten Arbeitgeber pro Region



Im Rahmen des Manpower Arbeitsmarktbarometers für das 1. Quartal 2010 wurden weltweit nahezu 71 000 private und öffentliche Arbeitgeber, Personalleiter und Personalverantwortliche befragt. 22 % aller Befragten entfallen dabei auf 18 Länder der EMEA-Region, 56 % auf neun Länder des amerikanischen Kontinents und 22 % auf acht Länder und Hoheitsgebiete des Asien-Pazifik-Raums.

Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)	Netto-Arbeitsmarktprognose			Quartalsvergleich	Jahresvergleich
	1. Quartal 2009	4. Quartal 2009	1. Quartal 2010		
	%	%	%		
Belgien	7(6) ¹	2(-1) ¹	-4(-5) ¹	-6(-4) ¹	-11(-11) ¹
Deutschland	-1(3) ¹	-1(-1) ¹	1(5) ¹	2(6) ¹	2(2) ¹
Frankreich	-3(-2) ¹	0(-1) ¹	0(1) ¹	0(2) ¹	3(3) ¹
Griechenland	3	0	1	1	-2
Irland	-14(-12) ¹	-10(-8) ¹	-13(-11) ¹	-3(-3) ¹	1(1) ¹
Italien	-11(-9) ¹	-5(-3) ¹	-8(-6) ¹	-3(-3) ¹	3(3) ¹
Niederlande	6(7) ¹	2(0) ¹	-3(-3) ¹	-5(-3) ¹	-9(-10) ¹
Norwegen	5(6) ¹	1(4) ¹	5(6) ¹	4(2) ¹	0(0) ¹
Österreich	-2(2) ¹	-3(-3) ¹	-1(3) ¹	2(6) ¹	1(1) ¹
Polen	12	5	4	-1	-8
Rumänien	16	-11	-11	0	-27
Schweden	0(4) ¹	3(3) ¹	2(6) ¹	-1(3) ¹	2(2) ¹
Schweiz	7(5)¹	-3(0)¹	4(1)¹	7(1)¹	-3(-4)¹
Spanien	-13(-12) ¹	-11(-8) ¹	-12(-11) ¹	-1(-3) ¹	1(1) ¹
Südafrika	13	1	13	12	0
Tschechien	-4	-4	-6	-2	-2
Ungarn	-	-4	-7	-3	-
UK	-5(-4) ¹	0(-1) ¹	-1(0) ¹	-1(1) ¹	4(4) ¹

Amerika	Netto-Arbeitsmarktprognose			Quartalsvergleich	Jahresvergleich
	1. Quartal 2009	4. Quartal 2009	1. Quartal 2010		
	%	%	%		
Argentinien	8	3	12	9	4
Brasilien	-	21	31	10	-
Costa Rica	19	6	20	14	1
Guatemala	7	1	12	11	5
Kanada	7(18) ¹	4(7) ¹	2(13) ¹	-2(6) ¹	-5(-5) ¹
Kolumbien	16	13	9	-4	-7
Mexiko	-2(-6) ¹	4(4) ¹	6(6) ¹	2(2) ¹	8(12) ¹
Peru	24	9	19	10	-5
USA	3(9) ¹	-2(-2) ¹	0(6) ¹	2(8) ¹	-3(-3) ¹

Asien-Pazifik- Raum	Netto-Arbeitsmarktprognose			Quartalsvergleich	Jahresvergleich
	1. Quartal 2009	4. Quartal 2009	1. Quartal 2010		
	%	%	%		
Australien	6(6) ¹	9(8) ¹	19(19) ¹	10(11) ¹	13(13) ¹
China	9(7) ¹	11(10) ¹	14(11) ¹	3(1) ¹	5(4) ¹
Hongkong	1(3) ¹	4(4) ¹	13(14) ¹	9(10) ¹	12(11) ¹
Indien	18(21) ¹	34(28) ¹	36(39) ¹	2(11) ¹	18(18) ¹
Japan	-3(3) ¹	-4(-2) ¹	-4(-1) ¹	0(1) ¹	-1(-4) ¹
Neuseeland	0(-1) ¹	1(1) ¹	14(13) ¹	13(12) ¹	14(14) ¹
Singapur	-38(-34) ¹	14(17) ¹	22(26) ¹	8(9) ¹	60(60) ¹
Taiwan	-6(-3) ¹	17(19) ¹	22(25) ¹	5(6) ¹	28(28) ¹

1. Die Angaben in Klammern zeigen die saisonbereinigten Netto-Arbeitsmarktprognosen, sofern diese für das jeweilige Land vorliegen. Die Daten werden von den saisonalen Faktoren bereinigt, sobald die Studie seit mindestens 17 Quartalen im Land durchgeführt wurde.

Internationaler Vergleich: Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)

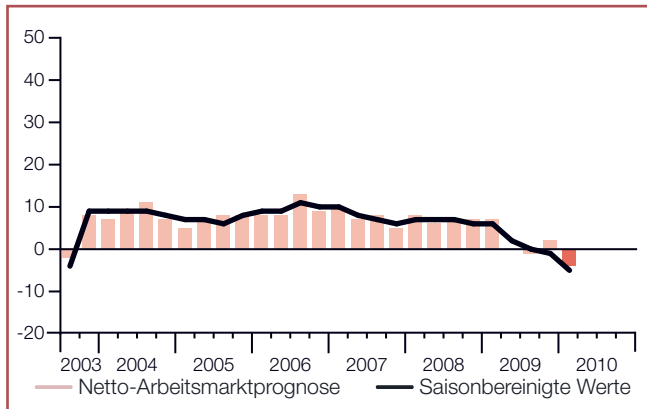
Nahezu 16 000 Arbeitgeber wurden in 18 Ländern der Region EMEA zu ihren Beschäftigungsaussichten für das 1. Quartal 2010 befragt.

Die Ergebnisse fallen gemischt aus, in neun Ländern ist die Netto-Arbeitsmarktprognose für das kommende Quartal positiv. Im Quartalsvergleich verzeichnen neun Länder einen Anstieg, im Jahresvergleich melden acht der 17 Länder, für die Vergleichsdaten vorliegen, Verbesserungen. Am zuversichtlichsten zeigen sich die Arbeitgeber in Südafrika, Norwegen und Schweden. Auch in Deutschland sind die Werte positiv, was insbesondere auf neuen Optimismus im Bank- und

Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor zurückzuführen ist.

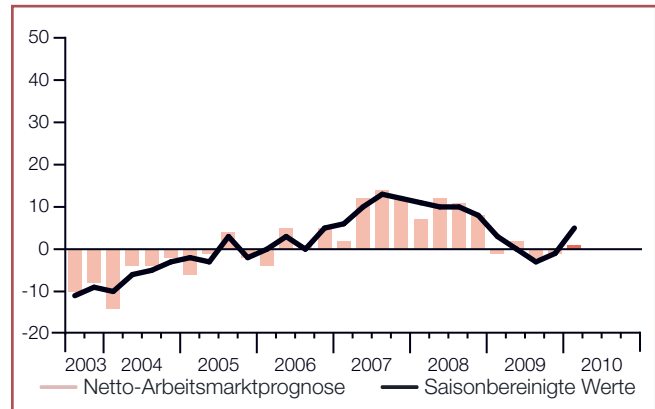
In acht Ländern wurden hingegen negative Werte gemessen. Am schwächsten fällt die Netto-Arbeitsmarktprognose in Irland, Rumänien und Spanien aus. Die Niederlande verzeichnen aufgrund des abnehmenden Arbeitgebervertrauens im Sektor verarbeitende Industrie ihre erste negative Netto-Arbeitsmarktprognose seit die Studie dort eingeführt wurde. Auch Belgien, Polen, Rumänien, die Tschechische Republik und Ungarn verzeichnen ihre bislang tiefsten Werte.

Belgien

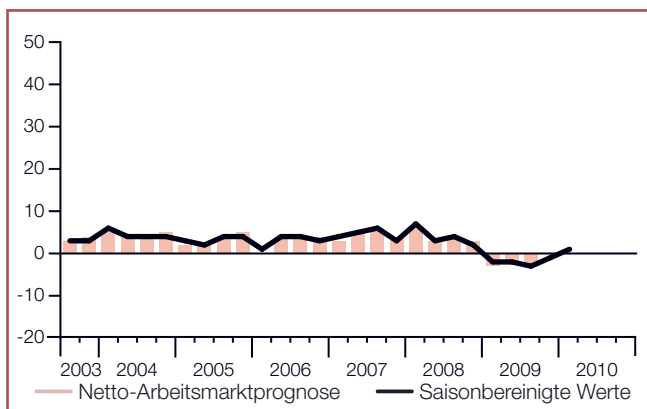


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Deutschland

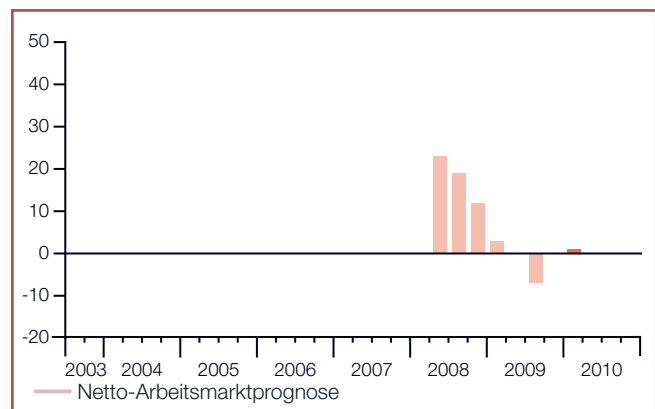


Frankreich



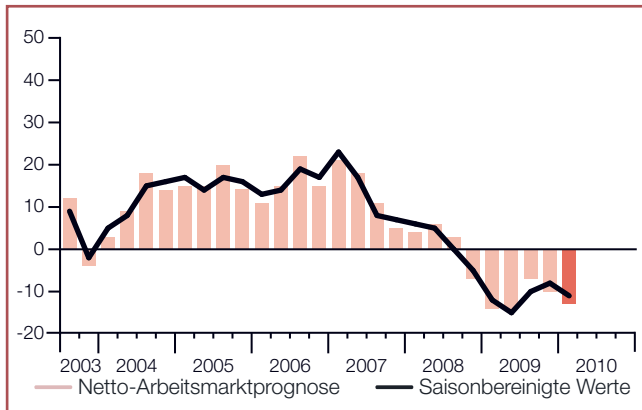
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Griechenland

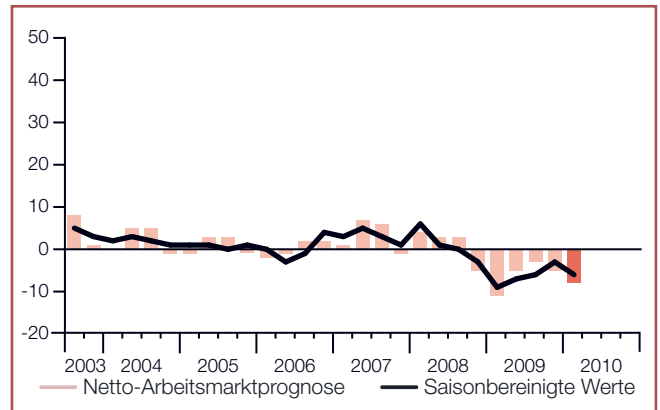


Griechenland nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

Irland

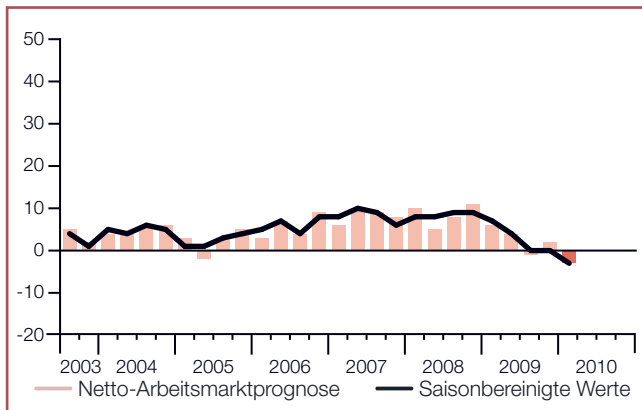


Italien

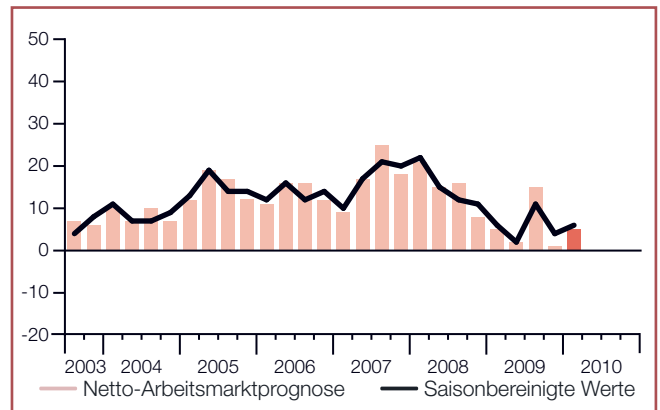


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

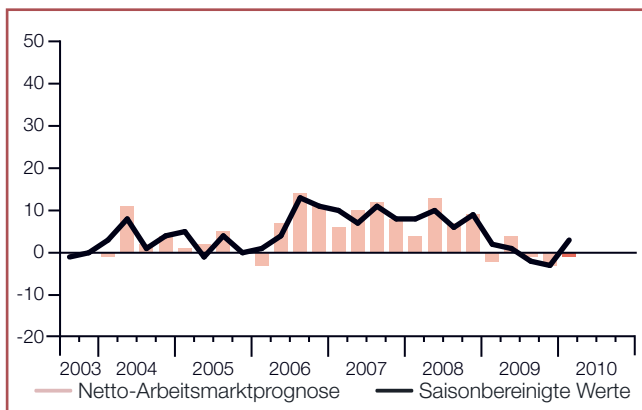
Niederlande



Norwegen

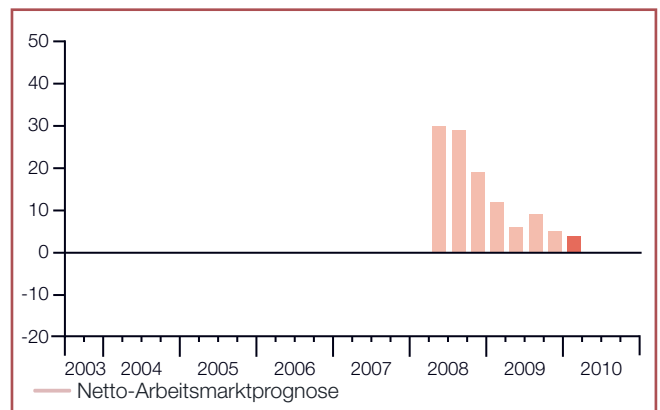


Österreich



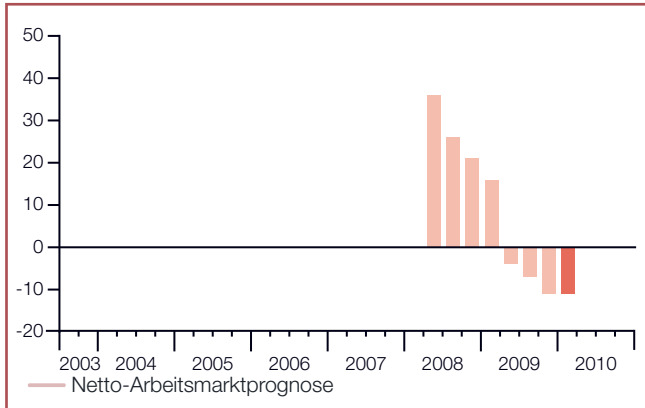
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Polen



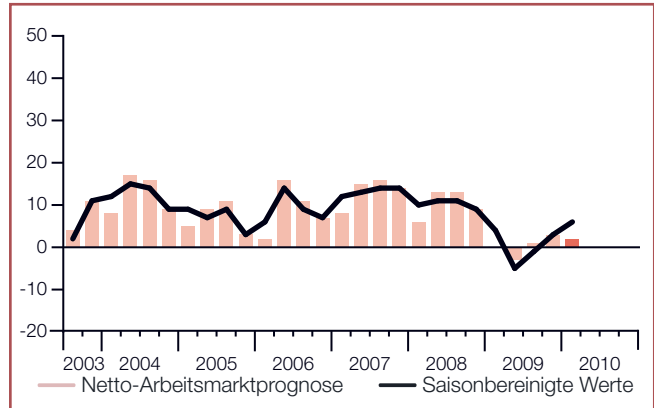
Polen nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

Rumänien



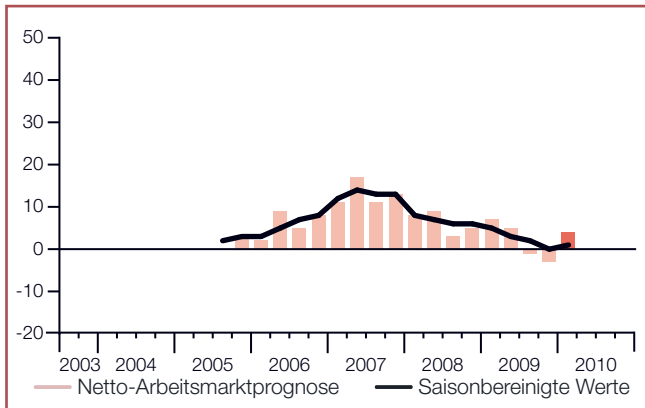
Rumänien nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

Schweden



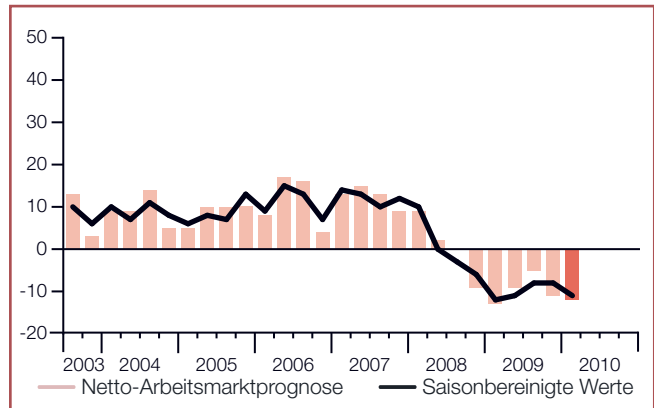
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Schweiz



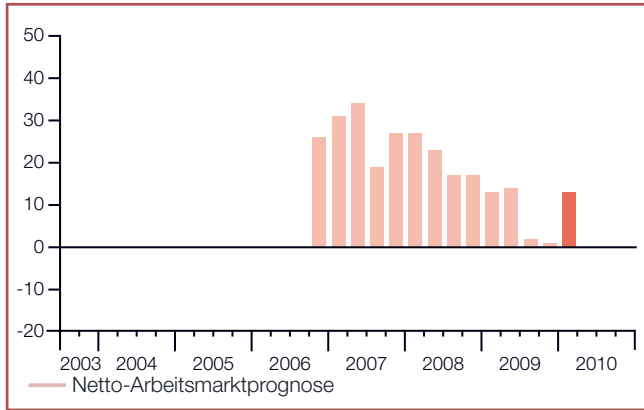
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %. Die Schweiz nimmt seit dem 3. Quartal 2005 an der Studie teil.

Spanien



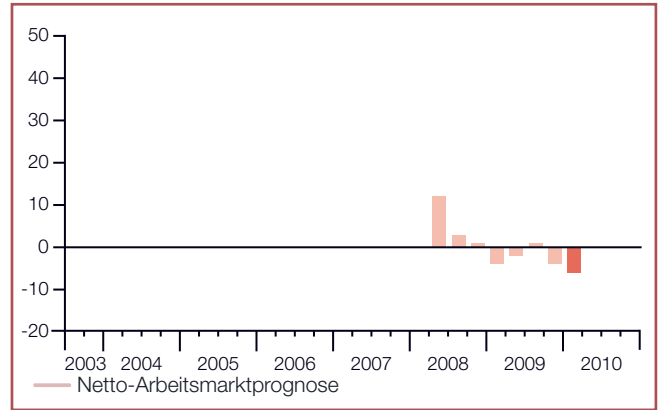
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Südafrika



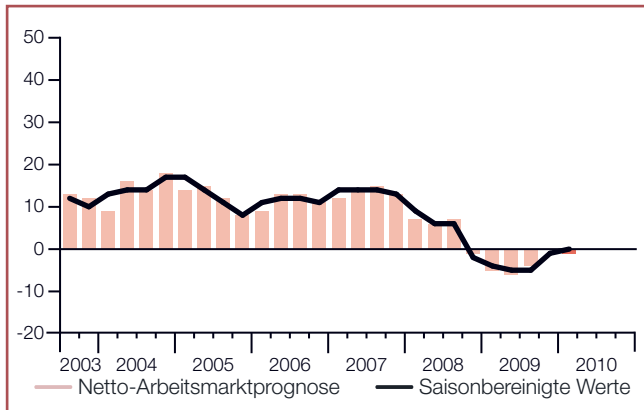
Südafrika nimmt seit dem 4. Quartal 2006 an der Studie teil.

Tschechien

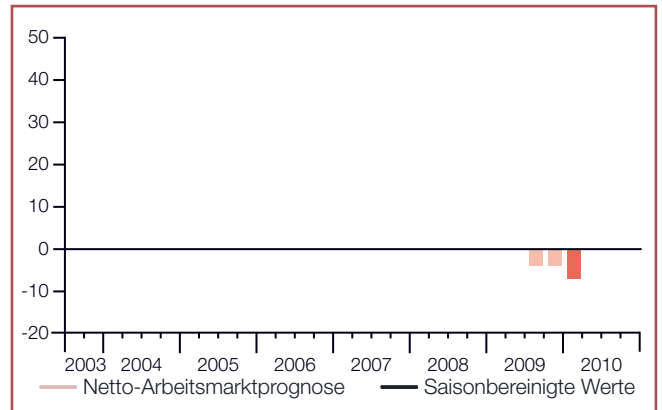


Tschechien nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

UK



Ungarn



Ungarn nimmt seit dem 3. Quartal 2009 an der Studie teil.

Internationaler Vergleich: Amerika

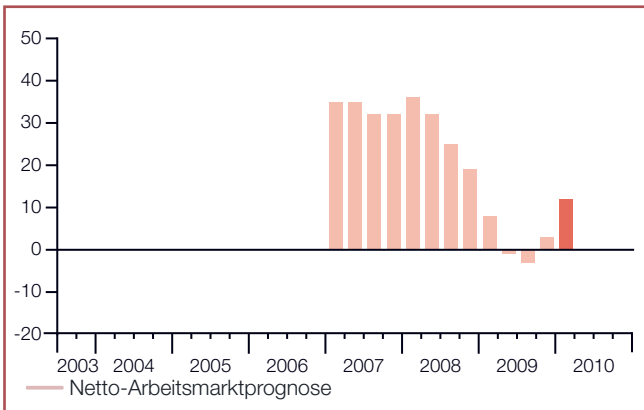
Für das 1. Quartal 2010 wurden in der Region Amerika nahezu 39 500 Arbeitgeber zu ihren Beschäftigungsaussichten befragt.

Die Ergebnisse fallen in allen neun untersuchten Ländern der Region unterschiedlich, allerdings durchwegs positiv aus. Im Quartalsvergleich meldet nur Kolumbien einen Rückgang der Beschäftigungsaussichten. Im Jahresvergleich sind die Tendenzen gemischt, vier der acht Länder, für die Vergleichsdaten vorliegen, verzeichnen einen Anstieg der Werte. Besonders deutlich ist dieser in Mexiko.

Zum zweiten Mal in Folge stellen die Arbeitgeber in Brasilien die höchste Netto-Arbeitsmarktprognose in der

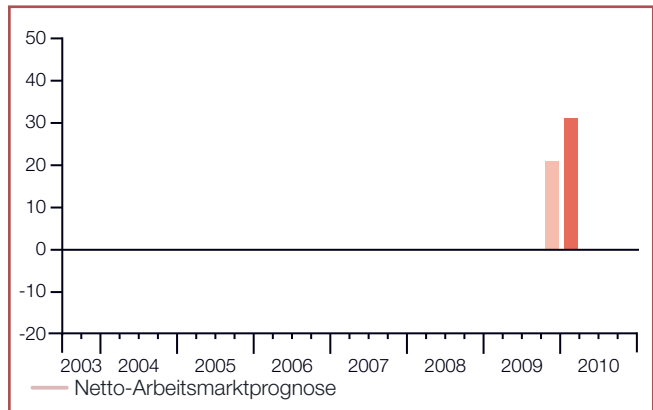
Region, was insbesondere auf optimistischen Schätzungen im Baugewerbe beruht. Auch in Costa Rica, Peru und Kanada sind die Aussichten für Arbeitssuchende positiv. In den Vereinigten Staaten wendet sich das Blatt ebenfalls: nachdem im 4. Quartal 2009 die tiefste Netto-Arbeitsmarktprognose seit Einführung der Studie gemeldet wurde, ist der Wert nun wieder positiv. Der Anteil Arbeitgeber, die für das kommende Quartal keine Veränderung ihrer Beschäftigtenzahlen erwarten, ist in den USA ausserdem der höchste seit Einführung der Studie. Dies lässt auf Arbeitsmarktstabilität im 1. Quartal 2010 schliessen.

Argentinien



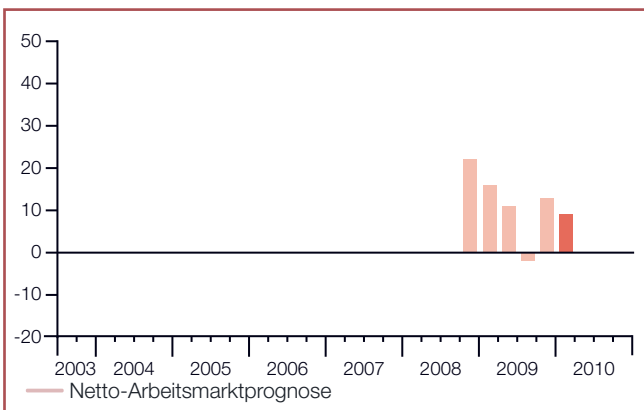
Argentinien nimmt seit dem 1. Quartal 2007 an der Studie teil.

Brasilien



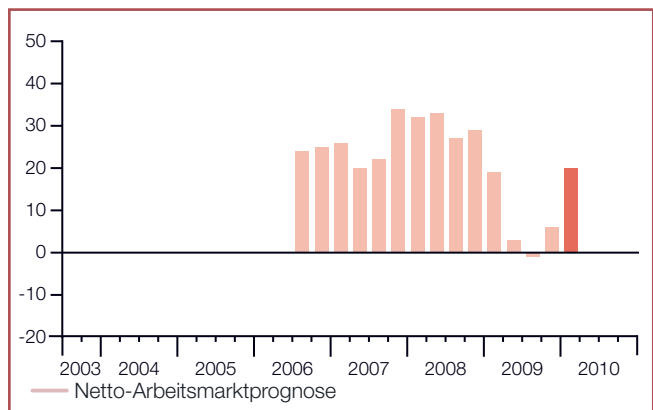
Brasilien nimmt seit dem 4. Quartal 2009 an der Studie teil.

Kolumbien



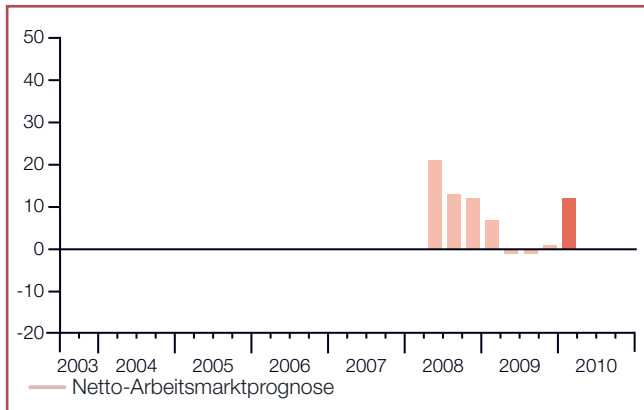
Kolumbien nimmt seit dem 4. Quartal 2008 an der Studie teil.

Costa Rica



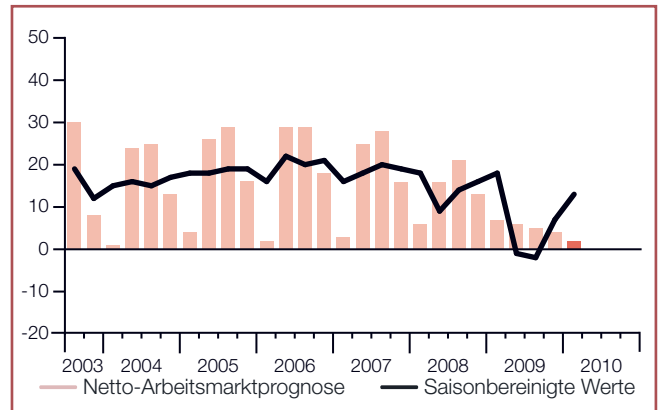
Costa Rica nimmt seit dem 3. Quartal 2006 an der Studie teil.

Guatemala

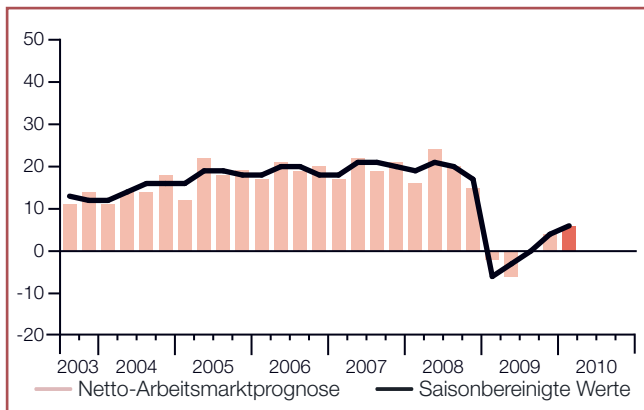


Guatemala nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

Kanada

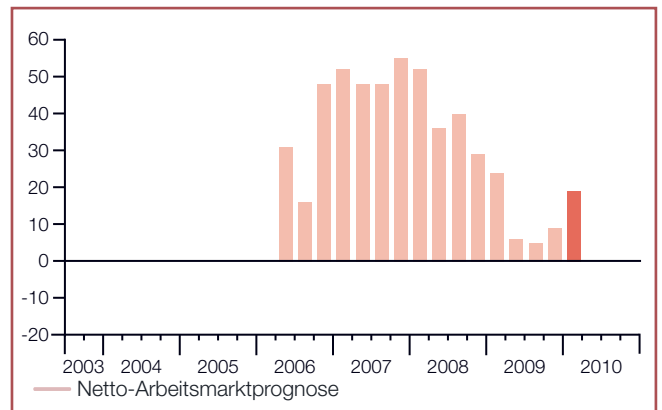


Mexiko



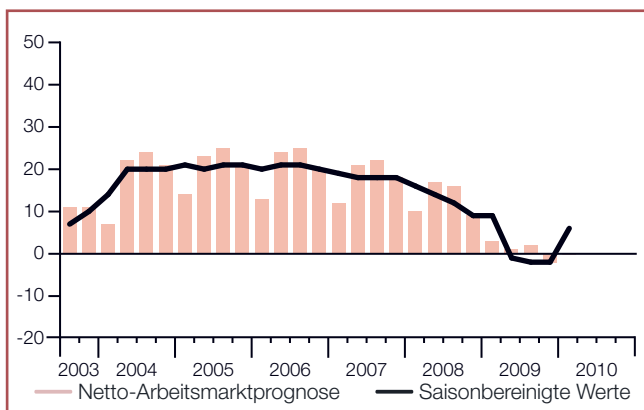
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Peru



Peru nimmt seit dem 2. Quartal 2006 an der Studie teil.

USA



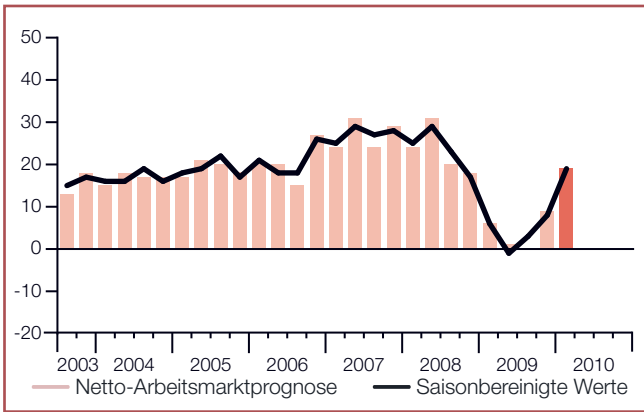
Internationaler Vergleich: Asien-Pazifik-Raum

Im Asien-Pazifik-Raum wurden nahezu 16 000 Arbeitgeber zu ihren Beschäftigungsaussichten für das 1. Quartal 2010 befragt.

Am zuversichtlichsten zeigen sich die Arbeitgeber in Indien, Singapur, Taiwan und Australien. Japan hingegen verzeichnet die schwächste und einzig negative Prognose in der Region. Im Quartalsvergleich steigen die Werte in sämtlichen untersuchten Ländern und Hoheitsgebieten an. Im Jahresvergleich ist die Entwicklung in allen Ländern und Hoheitsgebieten ausser Japan ebenfalls positiv.

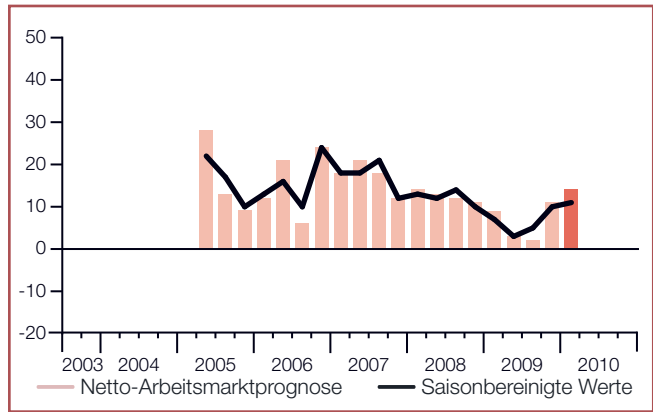
Die Zuversicht der Arbeitgeber im Sektor verarbeitende Industrie ist die Triebkraft hinter den erfreulichen Ergebnissen der Region. In diesem Sektor steigen die Werte in allen Ländern und Hoheitsgebieten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich. In Indien ist das besonders starke Ergebnis hauptsächlich auf eine deutliche Verbesserung der Werte im Dienstleistungssektor im Vergleich zum Vorquartal und zum Vorjahr zurückzuführen. Schlusslicht bildet in diesem Quartal Japan, wo die Werte insbesondere im Verkehr und Nachrichtenwesen schwach ausfallen.

Australien



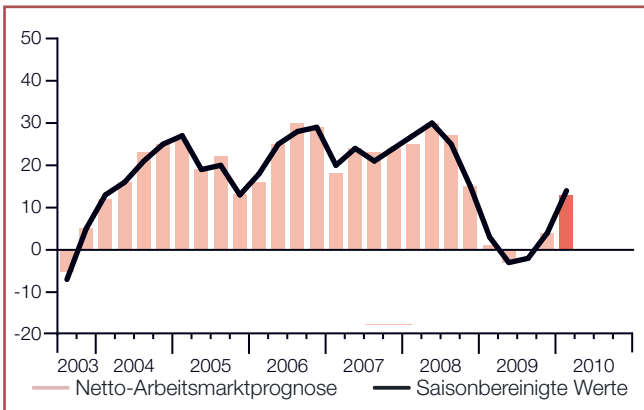
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

China



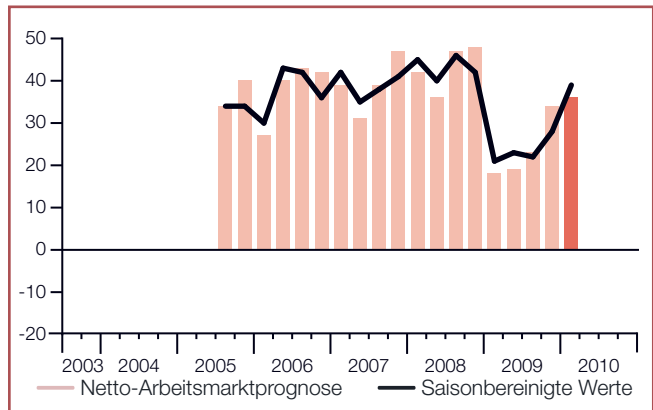
China nimmt seit dem 2. Quartal 2005 an der Studie teil.

Hongkong



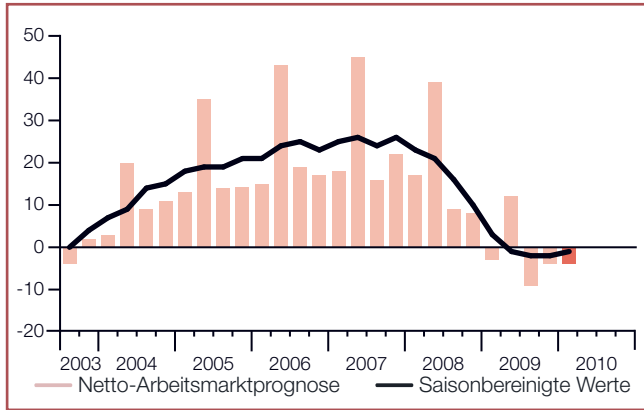
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Indien

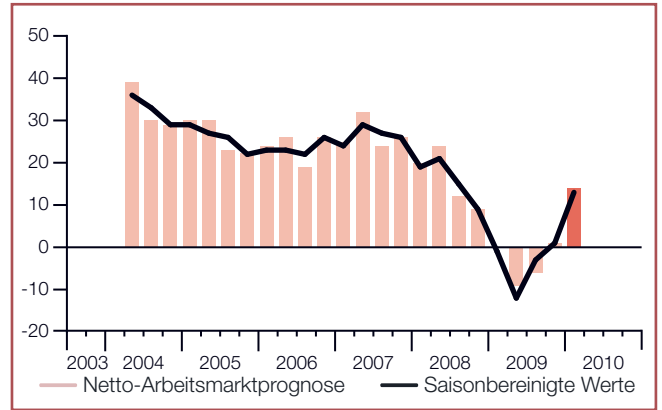


Indien nimmt seit dem 3. Quartal 2005 an der Studie teil.

Japan

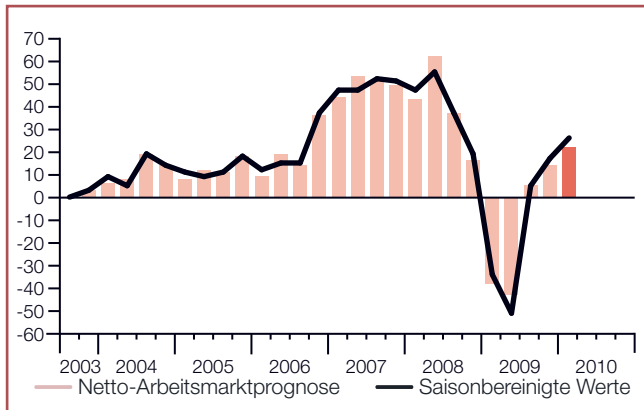


Neuseeland



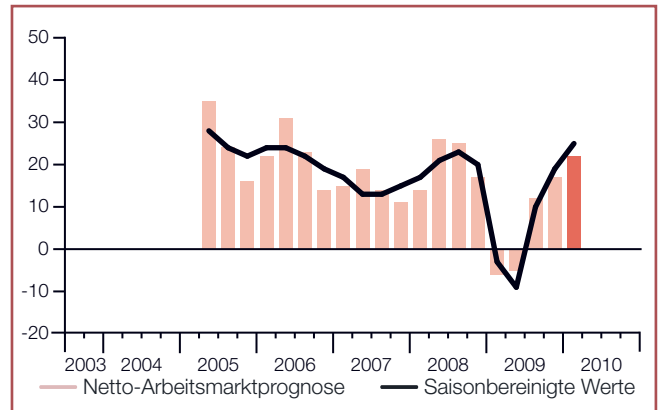
Neuseeland nimmt seit dem 2. Quartal 2004 an der Studie teil.

Singapur



Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Taiwan



Taiwan nimmt seit dem 2. Quartal 2005 an der Studie teil.

Über die Studie

Der Manpower Arbeitsmarktbarometer wird vierteljährlich durchgeführt und misst die Erwartungshaltung von Arbeitgebern zur Beschäftigungslage für das jeweils folgende Quartal. Unter dem Namen Manpower Employment Outlook Survey wird die Studie seit mehr als 45 Jahren durchgeführt und ist ein international anerkannter Indikator für die künftige Arbeitsmarktentwicklung. Für den Erfolg und die Bedeutung der Studie sind verschiedene Faktoren verantwortlich:

Einzigartig: Weltweit existiert keine in Umfang, Zielsetzung und Langjährigkeit vergleichbare Arbeitsmarktanalyse.

Zukunftsorientiert: Der Manpower Arbeitsmarktbarometer ist die umfangreichste prospektive Arbeitsmarktanalyse, bei der Arbeitgeber dazu befragt werden, wie sie die Beschäftigungslage ihres Unternehmens im kommenden Quartal einschätzen. Andere Arbeitsmarktstudien stützen sich im Gegensatz dazu auf rückblickende Daten.

Zielgerichtet: Seit mehr als vier Jahrzehnten basiert die Studie auf den Ergebnissen einer einzigen Frage.

Unabhängig: Für den Manpower Arbeitsmarktbarometer werden unabhängig vom Kundenstamm von Manpower repräsentativ Arbeitgeber aus verschiedenen Branchen und Regionen befragt.

Fundiert: Im Rahmen der Studie werden pro Quartal ca. 71 000 private und öffentliche Arbeitgeber in 35 Ländern und Hoheitsgebieten zu ihren Beschäftigungsaussichten befragt. Die Ergebnisse werden nach Wirtschaftssektoren und Regionen aufgeschlüsselt und finden weltweit Beachtung bei Ökonomen, Arbeitsmarktexperten und Finanzanalysten.

Methodik

Der Manpower Arbeitsmarktbarometer genügt international höchsten Marktforschungsstandards. Durch die weltweit einheitliche Methodik wird die Verlässlichkeit der Daten garantiert. Das für die Koordinierung der Studie in 35 Ländern und Hoheitsgebieten verantwortliche Forschungsteam setzt sich aus internen Fachleuten von Manpower und der Infocorp Research Ltd. zusammen. Die Studie ist so aufgebaut, dass die Daten repräsentativ für die jeweiligen Volkswirtschaften sind.

Fragestellung

Allen Befragten wird weltweit dieselbe Frage gestellt: „Wie schätzen Sie die Beschäftigungslage in Ihrem Unternehmen bis Ende März 2010 im Vergleich zum jetzigen Quartal ein?“

Netto-Arbeitsmarktprognose

Die Netto-Arbeitsmarktprognose errechnet sich aus der Differenz zwischen der Anzahl der Arbeitgeber, die eine Zunahme der Beschäftigtenzahl erwarten, und der Anzahl der Arbeitgeber, die mit einer Abnahme rechnen. Die Netto-Arbeitsmarktprognose spiegelt also die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

Saisonbereinigung

Die Daten für Australien, Belgien, China, Deutschland, Frankreich, Hongkong, Indien, Irland, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, die Schweiz, Singapur, Spanien, Taiwan, die USA und das Vereinigte Königreich wurden saisonal bereinigt, um eine Betrachtung frei von jahreszeitlich bedingten Personalfuktuationen zu gewährleisten und die Aussagefähigkeit der Studie weiter zu präzisieren. Sobald für die übrigen Länder ausreichend Daten vorliegen, werden auch diese saisonal bereinigt. Seit dem 2. Quartal 2008 wird das Verfahren TRAMO/SEATS für die Saisonbereinigung angewendet.

Geschichte des Manpower Arbeitsmarktbarometers

- 1962 Die erste Generation der Manpower Employment Outlook Survey wird in den USA und Kanada eingeführt.
- 1966 Manpower UK führt als erstes europäisches Land die prospektive Studie unter dem Namen Quarterly Survey of Employment Prospects ein.
- 1976 Die zweite Generation wird in den USA und Kanada vorgestellt. Mit aktualisierter Methodik trägt sie den Fortschritten auf dem Gebiet der Marktforschung Rechnung.
- 2002 Manpower UK stellt auf eine erweiterte Befragungs- und Analysemethodik um. Im selben Jahr führen Mexiko und Irland die Studie ein.
- 2003 Die dritte Generation der Manpower Employment Outlook Survey wird auf 18 Länder in vier Kontinenten ausgeweitet: Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Hongkong, Irland, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Singapur, Spanien, UK und USA.
- 2004 Neuseeland schliesst sich als 19. Land der Studie an.
- 2005 Die Manpower Employment Outlook Survey wird in China, Indien, Taiwan und der Schweiz eingeführt.
- 2006 Costa Rica, Peru und Südafrika schliessen sich der Studie an.
- 2007 Die Manpower Employment Outlook Survey wird in Argentinien eingeführt.
- 2008 Griechenland, Guatemala, Kolumbien, Polen, Rumänien und Tschechien nehmen zum ersten Mal an der Studie teil. Die Daten für China und Taiwan werden ab dem 2. Quartal 2008 und für Indien und die Schweiz ab dem 3. Quartal 2008 saisonal bereinigt. Insgesamt umfasst die Studie jetzt Daten aus 33 Ländern und Hoheitsgebieten.
- 2009 Seit dem 3. Quartal 2009 wird die Studie auch in Ungarn durchgeführt, im 4. Quartal nimmt Brasilien erstmals teil.

Über Manpower

Manpower Inc. (NYSE: MAN) ist ein Weltmarktführer für Personaldienstleistungen und schafft Angebote, die Kunden in einer sich ständig verändernden Arbeitswelt zum Erfolg verhelfen. Das Unternehmen, das 1948 gegründet wurde, bietet Arbeitgebern eine Palette von Diensten für den regulären und saisonbedingten Personalbedarf: Fest-, Temporär- und Vertragsanstellung, Mitarbeiter-Assessments und -auswahl, Aus- und Weiterbildung, Outplacement, Outsourcing und Beratung. Dank eines globalen Netzwerks von 4000 Büros in 82 Ländern ist Manpower in der Lage, die Bedürfnisse seiner jährlich 400 000 Kunden zu befriedigen. Dazu zählen nicht nur kleine und mittlere Unternehmen aus allen Wirtschaftszweigen, sondern auch die weltweit grössten multinationalen Konzerne. Manpowers Ziel besteht in der Steigerung der Produktivität durch verbesserte Qualität, Effizienz und Kostensenkung im gesamten Personalbereich, wodurch sich die Kunden auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Manpower Inc. erzielt einen Jahresumsatz von 22 Milliarden US-Dollar und operiert unter fünf Markennamen: Manpower, Manpower Professional, Elan, Jefferson Wells und Right Management.

Manpower Schweiz hat nahezu 50 Jahre Erfahrung in der Fest- und Temporärrekrutierung und im Support für Human Resources in allen Wirtschaftsbereichen. Mit 70 Filialen, 20 000 temporären Mitarbeitenden und über 5000 Kunden gehört Manpower zu den Branchen-Leadern in der Schweiz. Mehr Informationen über Manpower finden Sie im Internet unter www.manpower.com und www.manpower.ch.

Manpower AG, 4 rue Winkelried, 1201 Genf
Tel.: +41 58 307 21 21
www.manpower.ch

© 2009, Manpower Inc. All rights reserved.